

CO₂ – Die „Titanic“ der deutschen Industrie?

Auswirkungen der CO₂-Ziele auf die deutsche Industrie



Juli 2010

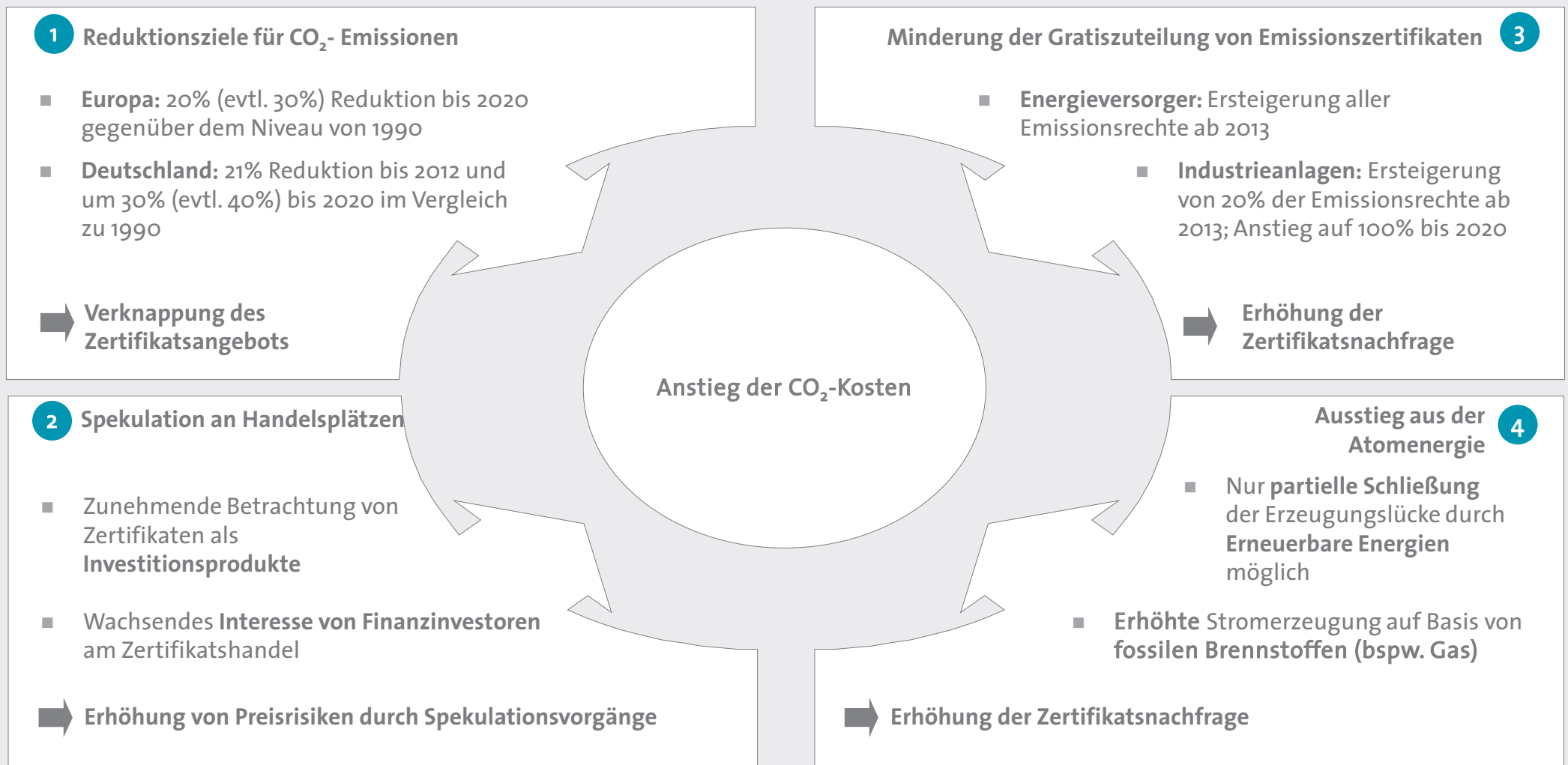
Beim Festhalten an den aktuellen klimapolitischen Zielen kommen auf die produzierenden Unternehmen signifikante Kosten zu, die den Industriestandort Deutschland gefährden

Executive Summary

- Der **deutsche CO₂-Zertifikatehandel** ist von **vier zentralen Trendbewegungen** betroffen, die einen allgemeinen Anstieg der CO₂-Kosten erwarten lassen: Die Europaweiten CO₂-Reduktionsziele, der Ausstieg aus der Atomenergie, die zunehmende Zertifikatsspekulationen sowie die Minderung der Gratiszuteilung
- Mit der kommenden Handelsperiode **ab 2013** ist auch die **deutsche Industrie** gezwungen **CO₂-Zertifikate** zu ersteigern, wobei insbesondere die energieintensiven Zement-, Raffinerie- und Eisen- & Stahlindustrien betroffen sind. Ohne Antizipation der zukünftigen Kostenentwicklung für CO₂-Zertifikate **drücken** die teils neu entstehenden, stetig steigenden **CO₂-Kosten** kontinuierlich die **EBITDA-Margen** (bis zu 110% in 2020 ohne Gegenmaßnahmen)
- Der **Handlungsspielraum der Industrie** zur Reduktion der CO₂-Kosten **ist begrenzt** und reicht lediglich aus, um einen Teil der Mehrbelastung zu kompensieren. Diese Maßnahmen erstrecken sich über aktives Partnering bis hin zu vertretbaren Substitutionen konventioneller Brennstoffe. Im Fall einer **Einpreisung der Mehrbelastung verlieren** hingegen energieintensive Unternehmen ihre **internationale Konkurrenzfähigkeit**
- Auch die **deutsche Politik** kann **Maßnahmen** ergreifen, die zu einer **Dämpfung der CO₂-Kosten** der Unternehmen führen. Diese umfassen bspw. die Gestaltung des zukünftigen Energieportfolios und das Setzen spezieller Anreize zur Förderung von Investitionen in energieeffiziente Anlagen
- Die deutsche Industrie und die Politik müssen sich über die **Tragweite ihrer Entscheidungen** im Zusammenhang mit CO₂-Zielen **bewusst sein**. Will sich die deutsche Politik als **Hardliner** präsentieren und Vorreiter im Bereich CO₂ sein, dann werden **energieintensive Industrien** in Deutschland unter aktuellen Bedingungen **nicht gehalten werden können**

Vier zentrale Trends treiben den Preis für CO₂-Zertifikate und erhöhen somit die Unternehmenskosten

Trends: Einflussfaktoren auf die Entwicklung der CO₂-Kosten

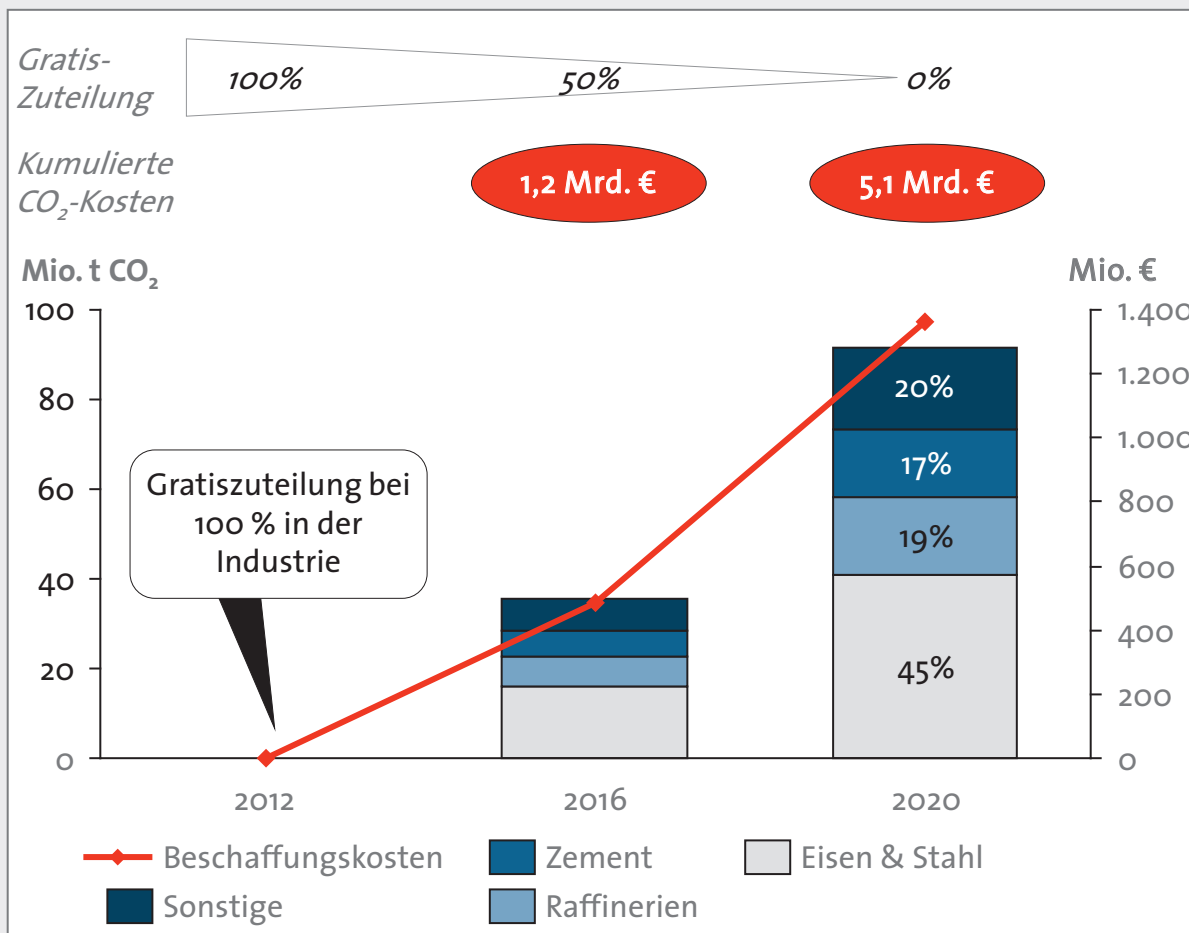


Insbesondere die energieintensiven Zement-, Eisen & Stahl- sowie Raffinerieindustrien sind von Zusatzkosten ab 2013 betroffen

Bedarf an Emissionszertifikaten

Zu ersteigernde Zertifikatsmenge¹⁾

Kommentar

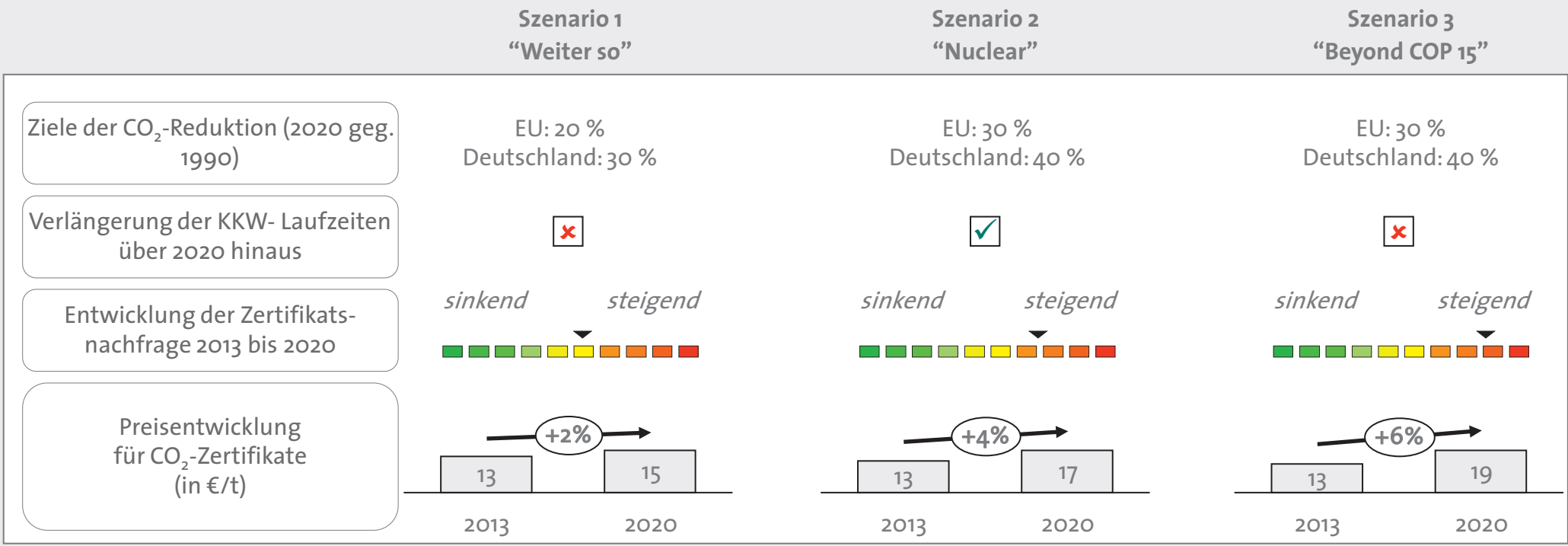


- goetzpartners untersuchte die Auswirkungen bei **120 Unternehmen** der deutschen Industrielandschaft, zu denen **549 Anlagen** gehören
- Industrien mit **rohstoffbedingten CO₂-Emissionen** sind jedoch ab 2013 besonders hart betroffen; hierzu zählen insbesondere die **energieintensiven Zement-, Eisen & Stahl- und Raffinerieindustrien**
- **Verschlechterung** der internationalen Wettbewerbsposition deutscher Unternehmen durch Mehrkostenbelastung von **ca. 5 Mrd. € bis 2020**

¹⁾ Annahme eines EU-weiten CO₂ Reduktionsziels von 20% im Jahr 2020 gegenüber 1990; keine KKW-Verlängerung; Preisentwicklung von 13 €/t in 2013 bis zu 15 €/t in 2020; Berücksichtigung von Mitnahmeeffekten (gem. Banking) i.H.v. ca. 1,2 Mrd. € durch ein Überangebot von Gratiszertifikaten in NAPII

Definition von drei Szenarien zur Evaluierung des Einflusses von CO₂-Kosten für deutsche Industrieunternehmen

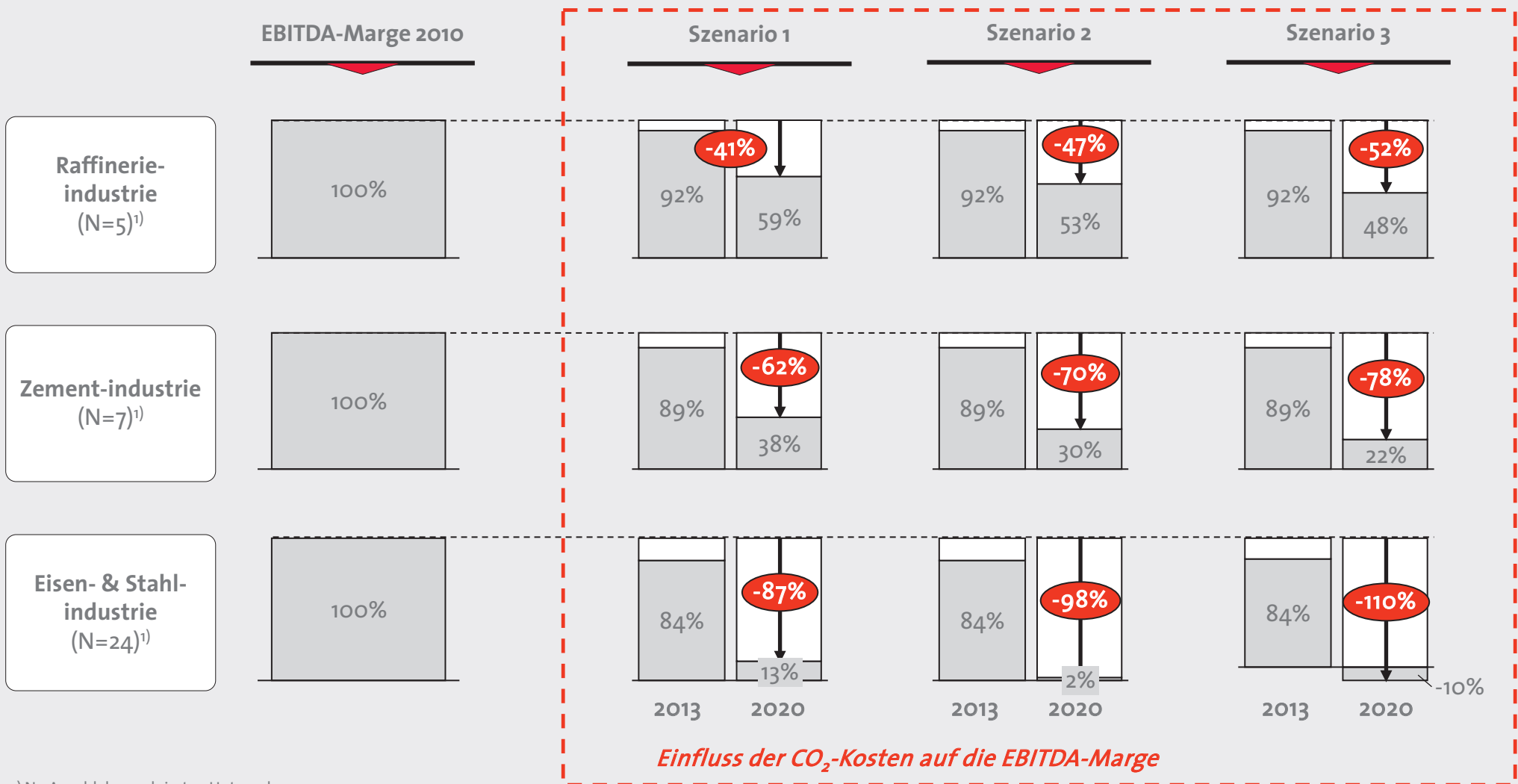
Annahmen der drei Szenarien und Grundlagen der Analyse



- Szenario-übergreifende Annahmen
- **Anzahl der evaluierten Unternehmen:** 120 Industrieunternehmen (549 Anlagen)
 - **Stufenweise Reduktion der Gratiszuteilung** von Emissionszertifikaten für Industrieunternehmen:
 - 2013: 80% Gratiszuteilung
 - 2020: 0% Gratiszuteilung
 - **Wachstum des deutschen BIP zwischen 2010 und 2020:** 1,75% (Umsatzwachstum der Unternehmen an die Entwicklung des BIP gekoppelt)

Aus der Simulation ergeben sich Reduktionen der EBITDA-Marge zwischen 41% und 110% gegenüber 2010, abhängig von der Industrie und der CO₂-Preisentwicklung

Effekte der CO₂-Kosten auf die EBITDA-Margen



1) N= Anzahl der evaluierten Unternehmen

Handlungsspielraum der Industrie begrenzt - Verlagerung von energieintensiven Produktionsprozessen in letzter Konsequenz gegeben

Handlungsspielraum der Industrie zur Reduktion der CO₂-Kosten

Mögliche Maßnahmen	Effekt	Bewertung der Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> Optimierung von Einkauf und Logistik der Energie sowie der Zertifikatsbeschaffung durch aktives Partnering (bspw. Gründung von Special Purpose Vehicles mit anderen energieintensiven Unternehmen) 		<ul style="list-style-type: none"> Vor allem für Mittelständler interessant Qualifizierte Ressourcen notwendig
<ul style="list-style-type: none"> Auslotung von Banking-Potenzialen, der Übertragbarkeit von Zertifikaten in die nächste Handelsperiode, so dass Unternehmen von aktuell günstigen Bezugspreisen profitieren können 		<ul style="list-style-type: none"> Günstiger Einkauf von Zertifikaten heute; daher intensive Kapitalbindung Hohe CO₂-Preisrisiken
<ul style="list-style-type: none"> Alternative Wege der Zertifikatsbeschaffung durch langfristige Investitionen in Carbon Funds für den günstigen Erwerb von CERs (CER = Certified Emission Reduction) und ERUs (ERU = Emission Reduction Unit) 		<ul style="list-style-type: none"> Hohe Upfront-Investition notwendig Aktuell unklare Zukunft der CDM-/ JI-Projekte Aktives Projektmanagement ist erfolgskritisch
<ul style="list-style-type: none"> Einsatz alternativer Brennstoffe (z.B. Ersatz von Kohlenstaub durch Sekundärbrennstoffe, Schweröl durch Gas etc.) 		<ul style="list-style-type: none"> Begrenzte Anwendungsmöglichkeiten (DIN-Norm) Investitionen in Umrüstungsmaßnahmen notwendig

Ergebnis

- Maßnahmen reichen nicht aus, den erheblichen Einbruch der EBITDA-Marge vollständig zu kompensieren
- Werden die CO₂-Kosten an den Kunden weitergereicht, ist die internationale Konkurrenzfähigkeit gefährdet
- Ein Ausweg ist die Verlagerung von Teilen der Wertschöpfungskette ins Ausland



Die deutsche Politik sowie die Industrie sind gleichermaßen gefordert, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um den Industriestandort Deutschland zu halten

Fazit

- Sowohl die **deutschen Unternehmen** als auch die **Politik** müssen sich – mit Blick auf die beschriebenen Implikationen – über die **Tragweite der gesetzten CO₂-Ziele bewusst sein**. Auf beiden Seiten besteht aber durchaus Spielraum, die anvisierten CO₂-Ziele zu erreichen ohne den Industriestandort Deutschland in dem vorgehend beschriebenen Ausmaß zu schwächen
- Der **Handlungsspielraum der deutschen Unternehmen** umfasst dabei aktives Partnering, die Ausschöpfung von Banking-Potenzialen, Investitionen in Carbon Funds sowie eine vertretbare Substitution konventioneller Brennstoffe, um zumindest im Ansatz die CO₂-Kosten zu kompensieren. **Weiterhin müssen deutsche Unternehmen alternative Kosteneinsparpotenziale ausschöpfen**
- Die **Stellhebel der Politik** umfassen Entscheidungen, die sowohl die Industrie als auch die Energiewirtschaft betreffen:
 - Für die **Industrie** können u.a. eine **Adjustierung** der bisher diskutierten **Zuteilungsobergrenzen** sowie die **Anrechnung alternativer Maßnahmen zur Minderung von CO₂-Emissionen** (bspw. Berücksichtigung bei der Zertifikatszuteilung bei Investitionen in Erneuerbare Energien) diskutiert werden. Parallel besteht die Möglichkeit der Schaffung von Anreizen zu **Investitionen in energieeffizientere Anlagen**
 - Für die **Energiewirtschaft** können politische Entscheidungen zu einer sinkenden Gesamtnachfrage nach Emissionsrechten und damit zu positiven Preiseffekten auf CO₂-Zertifikate führen. Konkrete Maßnahmen betreffen die Gestaltung des zukünftigen Energieportfolios – insbesondere im Hinblick auf den Ausbau **Erneuerbarer Energien**, die **Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke** sowie die Etablierung der „**Carbon Dioxide Capture and Storage**“-Technologie (CCS) – und die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen

Über goetzpartners

goetzpartners ist ein führendes unabhängiges europäisches Beratungsunternehmen, das Corporate Finance und Management Consulting unter einem Dach kombiniert. Das Unternehmen steht für innovative Beratungsansätze und individuelle Lösungen, die mit den Kunden erfolgreich umgesetzt werden. goetzpartners ist mit Büros in München, Düsseldorf, Frankfurt, London, Paris, Madrid, Moskau, Prag und Zürich sowie Kooperationen in New York, San Francisco, Los Angeles, Bangalore, Mumbai und Budapest vertreten.

goetzpartners Management Consultants ist spezialisiert auf die Beratungsschwerpunkte Strategie, Organisation, Operational Excellence, Marketing und Vertrieb, Restrukturierung und Strategic Due Diligence. Fokus von goetzpartners Corporate Finance ist die Beratung bei M&A-Transaktionen.

goetzpartners ist „Hidden Champion“ 2009 in den Beratungssektoren Fusions-/Kooperationsstrategien, Finanzierungs- und Mergerstrategien sowie Post-Merger-Integration (Resultat der „Hidden Champion“-Studie 2009 von Prof. Fink in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsmagazin Capital).

Industry Line Energy

goetzpartners zählt zu den führenden Energieexperten in Deutschland. In den Bereichen Stadtwerke, internationale Energieversorger, Erneuerbare Energien, Bergbau und Erzeugung sowie Öl und Gas helfen wir unseren Kunden dabei, ihre Strategie den Herausforderungen des Marktes anzupassen: von der Anreizregulierung vor allem für Stadtwerke über den Energiemix für die Stromerzeugung. Innovative Themen wie z. B. E-Mobility für internationale Energieunternehmen bearbeiten wir in der gleichen Intensität wie klassische Themen (z. B. Markteintrittsstrategien für Solarmodul-Hersteller). Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln wir umsetzbare Strategien entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Disclaimer

Diese Studie ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, der Verleih sowie jede sonstige Form der Verbreitung oder Veröffentlichung auch auszugsweise bedarf der Zustimmung von goetzpartners. Diese Studie basiert sowohl auf eigenen Untersuchungen von goetzpartners als auch auf öffentlich zugänglichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Diese Quellen umfassen unter anderem Drittstudien, Presseartikel, Datenbanken und Unternehmensinformationen.

Beim Verfassen dieser Studie hat goetzpartners die öffentlich zugänglichen Informationen auf deren Plausibilität untersucht und im Übrigen unterstellt, dass sie akkurat und vollständig sind, ohne dies von unabhängiger Seite verifizieren zu lassen. Soweit auf Informationen zu den Themen dieser Studie zurückgegriffen wurde, die teilweise nicht mehr aktuell und/oder unvollständig waren, hat goetzpartners diese um eigene Analysen und Annahmen ergänzt.

Die eigenen Analysen und Annahmen für diese Studie wurden nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Analysen und Annahmen übernimmt goetzpartners keinerlei Gewähr. Es liegt in der Natur der Sache, dass die vorliegende Studie nicht die Umstände des jeweiligen Einzelfalls berücksichtigt. Sie kann daher weder die individuelle fachkundige Beratung noch eigene ausführliche Recherchen des Dritten ersetzen.

Kontakt

Michael Sanktjohanser - Managing Director

Fon: +49 - 89 - 290 725 - 510

Mobil: +49 - 160 - 989 41 - 518

m.sanktjohanser@goetzpartners.com

Günther Schermer - Partner

Fon: +49 - 89 - 290 725 - 598

Mobil: +49 - 151 - 171 41 - 037

schermer@goetzpartners.com

Sebastian Olbert - Senior Manager

Fon: +49 - 89 - 290 725 - 593

Mobil: +49 - 151 - 171 41 - 067

olbert@goetzpartners.com

Florian Mes - Consultant

Fon: +49 - 89 - 290 725 - 516

Mobil: +49 - 151 - 171 41 - 030

mes@goetzpartners.com

goetzpartners

MANAGEMENT CONSULTANTS GmbH

Prinzregentenstraße 56

80538 München

www.goetzpartners.com